



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Mt 7, 7-12**

**17.03.2011**

## Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.112

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-18691](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-18691)

Do, 17.3.2017

Mt 7, 7-12

Die Erwartung von Gebet  
wenn man in vielen großen  
und kleinen, persönlichen und  
gesellschaftlichen Anliegen um das  
Gebet gebeten wird, dann ist  
man auf der einen Seite  
wunderbar, dass so viele Menschen,  
auch solche, die religiös nicht  
stehen, um das Gebet bitten, so-  
gar, wenn die sich selbst mit  
dem Beten schwer tun. Diese  
Erfahrung ist bewegend, wenn  
man mit rühmlichen Worten  
um Gebet und Dank für das  
Gebet bekommt.

Auf der anderen Seite  
erlebt man doch auch den  
Zweifel: Was nützt es? Denn  
so unwillkürlich erwidert ich  
das Bittgebet kaum je als  
Effizient. Es kommt oft nicht  
ganz so, wie man es sich er-  
träumt.

Und trotzdem ermuntert  
mich Er, bei dem alle Gebete zu  
Wort werden, dass vertraue  
ins Wort Bittgebet. Und er  
schützt etymologisch das Wort  
almsousa, den Begriff Wirt-

Konsequenz, Ineffizienz,  
and.

Er sagt: Das Gehalt ist er-  
folgreich.

- 1) Man muss mit gutem  
Vertrauen leben
- 2) Man muss mit wenig ge-  
wissem Bekanntheit  
leben
- 3) Dem großen Vertrauen kann,  
dann man es dem Herrn  
Herrmannen weiß, ob er so  
erhöht, wie ich das in meinem  
Regierungswirtschaftsrat vorstelle,  
oder ob er anders, Hagen, beson-  
derer Vollen, Wirtschaftler etc. i.  
Aber er erhöht immer.

Er hat auch das Gehalt der Tücken  
erhöht. Die von die Herrmannen ihren  
Schmerz aus dem Krieg gelobt hat,  
und da dann doch nicht mehr  
bringen gekommen ist.

Die durchschnittliche Erfolgsbilanz  
des Betriebs wird von großem  
Tun der Weltgerichte aufblühen  
Aber hier und da erlebt man als  
Beter schon in dieser Zeit zwei  
deutbare Erklärungen, was eben  
gen, glückliche Ausgänge, erhoff-  
te Gesunderung, Segen der Berufs-  
Arbeit, Familie, Wer es nicht  
in Gehalt sich nicht, der wird  
das immer wieder erleben.